

Freude der Kinder und Eltern gar über alle Maßen groß. „Schöneres kann man doch nicht sehen!“ sagte ein Köhler. „Und horcht nur,“ sprach eine Köhlerin, „wie die Alte die Jungen lockt, und wie die kleinen Dingerchen den Ruf verstehen und sogleich folgen. Es wäre zu wünschen, daß ihr Kinder auch immer so auf den Ruf ginet.“

Ein Knabe wollte ein neues Hühnlein fangen, um es näher zu betrachten. Das kleine Dingelchen schrie aber kläglich, und auf das Geschrei schoß die Alte plötzlich mit weitgeöffneten Flügeln herbei und flog dem Knaben, der heftig erschraf und jammernd um Hilfe rief, auf den Kopf. Sie hätte ihm wohl die Augen ausgekratzt, wenn er das Junge nicht augenblicklich wieder hätte laufen lassen. Der Vater schalt den Knaben, und die Mutter sagte: „Wie das treue Tier sich seiner Jungen annimmt! Menschen könnten sogar von ihm lernen.“

Wann die Henne einen guten Bissen fand, so erhob sie sogleich ein Geschrei, und die Jungen eilten alle zusammen. Die Alte zerhackte ihn erst mit ihrem Schnabel und legte ihn ihnen gleichsam vor. Jedermann wunderte sich, daß so junge Tierchen, die nicht viel über einen Tag alt waren, nicht nur sogleich laufen, sondern auch schon fressen konnten.

Da jetzt die Sonne sich etwas unter die Wolken verbarg, so sammelten sich alle Jungen unter die Alte und versteckten sich da, um sich zu wärmen. „Das ist noch das allerschönste,“ sagten die Leute. „Es ist doch gar zu nett, wie hier und da ein Köpfchen unter den Flügeln der